
 Arthur Cavael, Verlag in Leipzig.

LEIPZIG, den 30. April 1908.

①

Sehr geehrter Herr Kollege!

In meinem Verlag erscheint demnächst:

Das Brandmal Roms.

(An der Quelle des Lebens.)

════ Roman von GIOVANNI ZUCCARINI. ════

Autorisierte Übersetzung von Carl Kohlhepp.

18 Bogen 8^o. Preis 3 *M* geheftet, 4 *M* gebunden.

Umschlagzeichnung von Justinian Kohlhepp.

Wie schon der Titel verrät, ist das Buch heute **äusserst aktuell**, denn es kämpft gegen die Priester- und Papstherrschaft, und rüttelt an den Fesseln, die diese der fortschreitenden geistigen Entwicklung Italiens und der Welt auferlegt. Das Buch ist aber nicht nur eine Tendenzschrift, sondern auch das Werk eines **wahren Dichters**, den in Deutschland einzuführen mir zur grössten Freude gereicht. Die Übersetzung ist tadellos. Das Buch erlebte denn auch bei seinem Erscheinen in Italien **grosses Aufsehen** und einen **bedeutenden Erfolg**, es wurden in kurzer Zeit 5000 Exemplare abgesetzt. Das Buch hat einen **grossen Absatzkreis**, denn nicht nur alle **Kenner** und **Freunde Roms** und **Italiens** werden es sich anschaffen und weiterempfehlen, sondern **jeder moderne Mensch**, jeder **ernstdenkende Mann** wird als Käufer gewonnen werden können. Ich lege **Schleifen** mit diesem Hinweis um das Buch, so dass es schon in der **Auslage** die Aufmerksamkeit des Publikums erweckt. Fügen Sie es, bitte, **allen Ihren Ansichtssendungen** bei. **Leihbibliotheken**, **Bahnhofsbuchhandlungen** und **Handlungen** mit **Fremdenverkehr** seien ganz besonders auf dasselbe hingewiesen.

Anbei einige wenige Urteile der Presse beim Erscheinen des Originals.

════ Urteile der Presse. ════

... Man sieht sich dem Werke eines Schriftstellers gegenüber, der bei all seiner Jugend dennoch unsere schöne Sprache wie wenige kennt, der seine Sätze **voll ausgeglichener Harmonie dahinströmen** lässt und der sich **bewusst** ist, dass eine Seite Prosa stets ein **Kunstwerk** ist und **sein muss**.
Giuseppe Sipparini im Marzocco — Florenz.

... Zuccarini ist ein **Romschwärmer**. Seine Carduccianerseele **glüht** vor **Bewunderung** und **gläubigem Staunen**. Rom wird gewiss wieder dahin kommen, dass es (nach Vergils Vergleich) die Stirne über alle anderen Städte emporhebt; und ein drittes Italien wird mit der Zeit jenes Brandmal austilgen, das ihm die jahrhundertelange Misswirtschaft von Priestern und Fremden aufgedrückt hat. Zuccarini zeigt eine **ausgewählte literarische Kultur**, das Temperament eines **tiefdenkenden, gründlichen Einsamen**, ein **aufmerksames** und **feines künstlerisches Gewissen** ...

Und dem Roman merkt man's schon bei den ersten Kapiteln an, dass er **flott erfunden** und **voller Kraft durchgeführt** ist. Der **fiessende, reine Stil** und das **klare Umreissen** der Gestalten, das **straffe Zusammenspielen** der Geschehnisse und das **tiefe Eindringen** in den Stoff sind **bewundernswert**. Je weiter man liest, um so **klarer** und **freier** entrollt sich das Bild; und durch die Spannungen und Lockungen der Liebesepisoden zittert oft eine **hohe Kämpferstimmung**, flutet ein tiefes Vorahnen der kommenden Erneuerung von Sitten, Ideenrichtungen, sozialen und politischen Interessen ...

Augusto Mazzucchetti im Piccolo della Sera — Triest.

... Man muss im Verfasser **hohe Dichtergabe** und eine **ganz ungewöhnliche Bildung** erkennen. Er schildert und baut seinen Roman vortrefflich auf und gibt ein getreues Bild gewisser Kreise der römischen Gesellschaft.

Domenico Oliva im Giornale d'Italia.

... Dieser junge Schriftsteller hat ein Buch erdacht und geschrieben, das **Kraft, Seele und Leben** hat; ein **starkes, eigenartiges, krankes Buch**, das so **kräftige** und **markante** Züge trägt, dass ein **schöner, milder, kraftvoller Geist** herausleuchtet, der sich **wunderbar seiner Kunstform** anschmiegt. Auf vielen Seiten finden wir eine **suggestive Kraft**, die **hinreisst** und zuweilen **fasciniierend** wirkt. Und ob er will oder nicht — der Leser **muss die Kraft anerkennen**, die ihn bezingt. Kann man einen jungen Schriftsteller besser loben?
Alessandro Varaldo im Corriere di Genova.

... Der Roman spielt im römischen Italien, in dem hauptsächlich das Kleinbürgertum im Schatten des Vatikans studiert ist. Das „Brandmal Roms“ ist das noch nicht verwischte Zeichen, das die lange Priesterherrschaft in vielen Römern zurückgelassen hat; der Roman wird **natürlich** in der **katholischen Welt viel Aufsehen** erregen, wegen des **äusserst originellen** und **kühnen** Themas und des **absonderlichen Heidentums**, das überall aus dem Buche hervortritt.

Das Buch hat **wahrhaft schöne Stellen**, voll **heissen, starken, klassischen Drangs**; und es ist ein sicherer Beweis, dass es ein **hoher Geist**, **trunken von allem Schönen und Grossen**, geschaffen hat. G. d. R. in der Tribuna — Rom.

Der Titel „Brandmal Roms“ verrät schon die Absichten dieses **stürmischen, kampfesfrohen** und **tüchtigen** Schriftstellers: die Unmoral der Priester enthüllen, gegen sie kämpfen, gegen ihre Heuchelei und Herrschsucht im Mittelpunkt der katholischen Welt, und das Brandmal austilgen, das die Papstherrschaft der römischen Gesellschaft aufdrückte, indem sie so die hohen Eigenschaften verdarb, die sonst dem italienischen Volke anhafteten: Güte, Stolz, Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit.

Prof. Reinh. Schoener im Literarischen Echo.

 Ich liefere das Buch mit 33 $\frac{1}{3}$ % in Rechnung und 40% bar und 9/8. 25 Exemplare und mehr mit 50% bar.

➡ 2 Probeexemplare liefere bar mit 50% ➡

Den Einband rabattiere mit 20%. Gebundene Exemplare gebe jedoch nur ausnahmsweise in Kommission. Verlangzetteln an bekannter Stelle.

Indem ich Sie um tätigste Verwendung für das leicht absetzbare und hochrabattierte Buch bitte, zeichne

hochachtungsvoll

Arthur Cavael, Verlag.